

dies zu meinem entschiedenen Nachtheil. Die Buchhandlung von Böhme & Drescher, von der ich seit 2 Jahren fast alle meine Bücher beziehe, hätte mir den Band von Meyer's Conversat.-Lexikon, ganz in gleichem Einband, zu 7 M. 50 Pf. geliefert. Und nun erfuhre ich auf meine Erkundigung hin, daß sogar Schmorl & von Seefeld dahier, also mit die erste Buchhandlung (und nicht die billigste), den Band nur zu 8 M. 50 Pf. berechnet, ja das complete Werk, nach dem mir vorliegenden Katalog, gebunden in Halbfranz zu 127 M. 50 Pf. verkauft. Hierbei ist allerdings der 16. Bd. nicht mitgerechnet. Jedenfalls kommt das complete Werk auch mit dem 16. Bde. auf nur 135 bis 136 M. In Leipzig kostet es nur 120 M. Ich muß Ihnen 160 M. bezahlen, ein Preis, den nach Durchsicht verschiedener Kataloge hiesiger Buchhandlungen keine einzige notirt. Ich möchte Sie daher freundlichst bitten, wenn auch nicht den Leipziger Preis, so doch wenigstens den von hiesigen Buchhandlungen stellen zu wollen. Damit sind gewiß nicht nur Ihre Portoauslagen mit ca. 2 M. 50 Pf. gedeckt, sondern Sie haben auch noch einen reichlichen Gewinn an jedem Bande. Unmöglich können Sie wollen, daß ich einen so großen Nachtheil erleiden soll, zumal ich nur auf Ihr Ersuchen hin das Werk weiterhin von Ihnen bezog, denn hier hätte ich das ganze Werk zu 136 M. bekommen. Ich meine, höher dürften Sie mir dasselbe auch nicht berechnen; dies scheint mir nicht weniger als recht und billig, wenn ich auch ganz von meiner Leipziger Bezugsquelle absehe u. c." — Also dahin ist es gekommen, daß man bei gewissen Werken den Ladenpreis gar nicht mehr fordern darf! In diesem Falle war das Werk fest subscribirt und auch der Preis pr. Bd. à 10 M. normirt, worüber der Nachweis noch in Händen, die Reclamation daher ganz unzulässig, was dem p. p. Herrn Brieffschreiber mitgetheilt wurde. Beweist dieser Fall aber nicht von neuem, daß die Leipziger Schleuderei jede solide Concurrnz unmöglich macht? Was nützt es den Herren Sortimentern in Hannover bis an die Grenze des Möglichen zu gehen und 8 M. 50 Pf. zu notiren, wenn dennoch direct von Leipzig à 7 M. 50 Pf. bezogen wird? — Wo bleiben dem gegenüber die Nachfolger der Hrn. Velhagen & Klasing, sollen diese Herren allein in der Presse bleiben? — g. —

Als Antwort: „Auch ein Stück Buchhändler-Correspondenz aus dem Jahre 1879". „Sehr geehrte Herren! Da ich die 9 Expl. von . . . nicht gleich erhielt, ließ ich mir aus Gütersloh kommen, was ich brauchte. Portokosten mitgerechnet konnte ich diese den Abnehmern für 25 Pf. überlassen, während Sie mir mit Porto und Porto für die Geldsendung 3 M. 20 Pf. berechnen, pro Expl. also 35 $\frac{2}{3}$  Pf." — Vorstehende Zeilen, welche der Redaction des Börsenbl. im Original vorgelegen, beweisen, daß in Leipzig unter Umständen noch theurer verkauft wird als auswärts. Meyer mußte ich, um mit andern hiesigen Handlungen zu concurriren, mit 7 M. 50 Pf. verkaufen, dazu kommt aber noch Porto pro Band 50 Pf., für Bringen des Packetes 15 Pf., jedesmalige Geldsendung, da ich nur baar billiger verkaufe, 20 Pf., also pro Band 8 M. 35 Pf., in Hannover womöglich in Rechnung für 8 M. 50 Pf. Mehr zu sagen halte ich nicht für nöthig; nur noch soviel, daß ich obigen Brief nicht veröffentlicht hätte, wäre ich nicht durch den anonymen Angriff dazu gezwungen worden; es wird endlich einmal Zeit, daß die gehässigen Denunciationen aufhören. Julius Drescher.

In Elsaß-Lothringen darf nach einer Verordnung des dortigen Ober-Präsidenten vom 1. April d. Js. ab keine Genehmigung mehr zur Colportage für einzelne Lieferungen, Hefte oder Bände von Werken, gleichviel ob solche bereits abgeschlossen sind oder nicht, desgleichen für alle Preßerzeugnisse, für deren Abnahme Prämien irgend welcher Art zugesichert werden, erteilt werden,

soweit diese Preßerzeugnisse nicht zu den periodischen Zeitschriften gehören. — Von den periodischen Zeitschriften mit Ausnahme der Tagesblätter sind die einzelnen Nummern mit dem Colportagestempel zu versehen.

Aus London. Ueber die Memoiren des Fürsten Metternich macht das „Athenäum" folgende interessante Mittheilungen: „Die Autobiographie bildet den ersten Band der ‚Denkwürdigkeiten' und befindet sich in der Presse. Der Werth derselben wird durch die Masse der beigefügten Documente erhöht. Von den 14 Bänden sind zwei (1. und 4.) biographischen Inhalts, zwei andere (2. und 8.) enthalten Portraits merkwürdiger Zeitgenossen — Napoleon, Kaiser Alexander, Louis Philipp, Canning, Carlo Alberto u. Die übrigen Bände umfassen Depeschen und Briefe von Monarchen, wie Franz Joseph, Kaiser Leopold, Kaiser Nikolaus, Friedrich Wilhelm IV. von Preußen u., von Staatsmännern und andern Celebritäten, wie Lord Stratford de Redcliffe, Goethe, Humboldt, Liebig, Rossini, Mezzofanti u. Der 11. Band enthält eine Denkschrift unter dem Titel ‚Mein politisches Testament'. Viele, die Metternich nur als Politiker kennen — fügt das „Athenäum" im weitern hinzu — werden überrascht sein, zu erfahren, daß er ein großer Verehrer der Wissenschaft, insbesondere exacter Wissenschaft, war; und Diejenigen, die ihn für den Eckstein des Absolutismus hielten, werden erstaunt sein, zu erfahren, daß er äußerst bemüht war, die ständischen Verfassungen in den oesterreichischen Staaten wieder zu beleben."

Der erste Band des hervorragenden Prachtwerkes „Aegypten" von Georg Ebers (Stuttgart, Hallberger) hat trotz der ungünstigen Zeiten den Weg auf so viele Weihnachtstische gefunden, daß eine zweite Auflage, nachdem das Werk kaum über die Hälfte erschienen, hiervon nöthig geworden ist. Auch eine englische und eine spanische Ausgabe des Prachtwerkes werden demnächst erscheinen, während von einer italienischen Ausgabe desselben bereits mehrere Lieferungen vorliegen.

Neuer Anzeiger für Bibliographie und Bibliothekwissenschaft. Herausgegeben von Dr. J. Petzholdt. Jahrg. 1879. März.

Inhalt: Ausstellung von Werken der Buchdruck- und Holzschnide-Kunst in Ulm. — Neueste Beiträge zur Faustlitteratur. (Fortsetzung.) — Supplementum Bibliographiae Dantecae ab anno MDCCCLXV. inchoatae. Accessio altera. — Litteratur und Miscellen. — Allgemeine Bibliographie.

### Verbote.

Auf Grund des Socialistengesetzes sind ferner verboten:

Gruppenbild, photographisches, auf welchem sich die Medaillonportraits von neun socialdemokratischen Reichstagsabgeordneten mit Beifügung ihrer Namen, in dem Mittelfelde die Jahreszahl 1878 und die Unterschrift: „K. F. Reinders, Neudorfstraße in Breslau", finden.

Guyot, Yves, u. Sigismund Lacroix, die wahre Gestalt des Christenthums (Etude sur les doctrines sociales du christianisme). Uebersetzt von einem deutschen Socialisten. Zürich 1876, Volksbuchhandlung.

Hagström, Karl, Arbeiter-Tractat Nr. 2.

### Briefwechsel.

Herrn W. K. in K. — Ihre Frage: ob der Herausgeber einer Biographie der Zustimmung der bezüglichen Verwandten bedürfe und ob er event. von denselben gerichtlich belangt werden könne, wenn er ihre Erlaubniß nicht eingeholt hat, ist unbedingt zu verneinen.